

Weißer Engel für Hans-Jürgen Klose

Ehre für Schönberger Hospiz-Helfer – Gesundheits- und Pflegeministerium verleiht Auszeichnung an neun Niederbayern

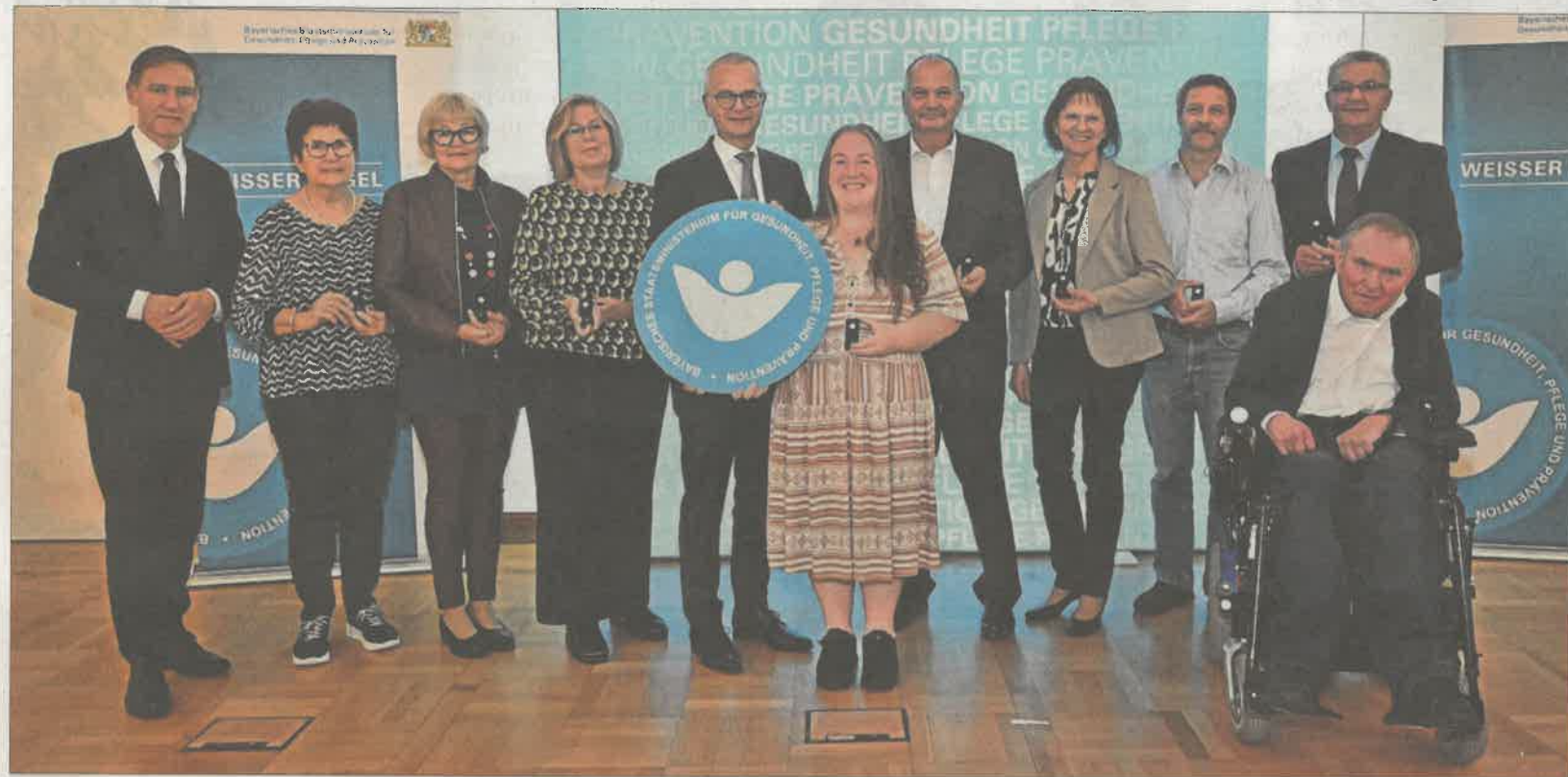
Von Christian Karl

Landshut/FRG. Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention hat in Landshut die Auszeichnung „Weißer Engel“ an neun Bürgerinnen und Bürger aus Niederbayern verliehen. Mit dieser Auszeichnung wird besonderes ehrenamtliches Engagement in den Bereichen Gesundheit und Pflege gewürdigt. Unter den Geehrten war auch Hans-Jürgen Klose aus Schönberg, der für seinen besonderen Einsatz beim Hospizverein im Landkreis Freyung-Grafenau e.V. gewürdigt wurde.

Zwei aus dem Landkreis FRG unter den Geehrten

Eine weitere Ehrung erfuhr eine Frau aus Grainet, die sich ebenfalls „in herausragender Weise als Hospiz- und Trauerbegleiterin im Landkreis Freyung-Grafenau engagiert“, wie es in einer Mitteilung hieß. Die Dame wollte aber öffentlich nicht namentlich erwähnt werden.

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach betonte aus diesem Anlass in München: „Wir leben in einer herausfordernden Zeit, in der es aber auch immer wieder gute Nachrichten wie die ‚Weißen Engel‘ gibt. Sie haben Verantwortung übernommen in ihrem persönlichen Umfeld. Dieser Einsatz verdient große Anerkennung.“ Die Geehrten seien wunderbare Beispiele dafür, was einzelne Men-



Mit dem Schönberger Hans-Jürgen Klose (stehend 4. von rechts) bei der Ehrung in Landshut mit dabei (v.l.): Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Christine Praml, Ingeburg Schlauderer, Isabella Kropfmüller, Rainer Hutka (Amtschef Bayerisches Gesundheits- und Pflegeministeriums), Helga Weinzierl, Waltraud Scharringer, Peter Prüglmeier, Richard Dietz (Rollstuhl) und Anton Kargel (Bürgermeister von Moosthenning als Vertreter von Adolfine Jungbeck).

– Foto: Ministerium

schen bewegen und verändern können. „Sie verbindet, dass sie alle das nicht beruflich, sondern aus Berufung machen. Sie schenken anderen Menschen Zeit, Kraft und Energie und vor allem Herzblut“, so die Ministerin. „Dieses ehrenamtliche Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft.“

Rainer Hutka, der Amtschef des Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministeriums, hielt die Laudatio auf Hans-Jürgen Klose, der 2012 durch einen tragischen Trauerfall in seinem engsten Um-

feld zum „Hospizverein im Landkreis Freyung-Grafenau“ stieß, für den er sich seit 2015 selber als Hospiz- und auch Trauerbegleiter engagiert.

In der Trauergruppe selbst Trost gefunden

„In der Trauergruppe des Vereins haben Sie Verständnis und Trost gefunden. Aus dieser Erfahrung wuchs Ihr Wunsch, selbst anderen Menschen in schweren Zei-

ten beizustehen“, skizzierte Hutka. „Sie begleiten mit viel Empathie schwerstkranke und sterbende Menschen zu Hause, in Krankenhäusern, Seniorenheimen und auf der Palliativstation. Für die Ihnen anvertrauten Menschen nehmen Sie sich sehr viel Zeit. Wenn der Abschied naht, sind Sie der, der bleibt, zuhört und tröstet. Gerade das macht Ihren Dienst so besonders wertvoll“, so der Amtschef, der auch auf ein weiteres Engagements Klosers einging. „Eine weitere Herzensange-

legenheit, die aus Ihrer eigenen Geschichte gewachsen ist, ist die Trauerarbeit. 2016 haben Sie sich zum Trauerbegleiter ausbilden lassen, um auch die trauernden Angehörigen einfühlsam begleiten zu können. Sie schaffen einen Raum, in dem Tränen fließen dürfen und auch neue Hoffnung keimen kann“, sagte Hutka mit Blick auf Klosers besonderes Anliegen, eine monatliche Trauergruppe für Menschen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben. Mit einer weiteren Begleitperson

steht der Schönberger dabei Betroffenen in ihrem Schmerz zur Seite.

„Es ist manchmal gut, wenn man als Begleitperson vielleicht eine andere Sichtweise hat oder ich anderen mit meiner Erfahrung helfen kann“, sagte Klose zur PNP. „Nicht selten kommen Menschen unter Tränen zu einem Trauergespräch und gehen mit Hoffnung wieder heraus“, skizziert der 69-Jährige positive, ja schöne Erfahrungen in seinen Gesprächen mit Betroffenen, die Klosers Einfühlbarkeit mal ein halbes Jahr beanspruchen, mal aber auch zwei, drei Jahre, wie er sagt. Die Auszeichnung „Weißer Engel“ kam für ihn „sehr überraschend“, sei aber eine wunderbare Würdigung und Bestätigung seines Ehrenamts.

HINTERGRUND

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention verleiht die Auszeichnung „Weißer Engel“ einmal jährlich in jedem Regierungsbezirk. Die jetzt Geehrten aus Niederbayern engagieren sich unter anderem in Selbsthilfegruppen für Krebserkrankte, in der Hospizarbeit, Trauerbegleitung, häuslichen Pflege, für Menschen und Familienangehörige mit Multiple Sklerose, Herzinfarkt und Parkinson. Ausgezeichnet wurden in Landshut neben Hans-Jürgen Klose Ehrenamtliche aus Painten (Landkreis Kelheim), Moosthenning (Landkreis Dingolfing-Landau), Furth (Landkreis Landshut), Tittling (Landkreis Passau), Rohr (Landkreis Kelheim) und Deggen-dorf. Zwei Geehrte mochten nicht namentlich genannt werden.